

Lübener Volksbote

Organ für die Interessen der werftätigen Bevölkerung

Der „Lübener Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, sowie durch die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt bei Vorzahlung durch die Anwärter vierteljährlich 3.00, monatlich 1.20 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46
Fernsprecher Nr. 928

Die Anzeigengebühren betragen für die sechs-spaltige Zeile über dem Raum 60 Hg. Verammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 80 Hg. auswärtsige Anzeigen 80 Hg. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Ämliches Publikationsorgan der Arbeiter- und Soldatenräte.

Nr. 69.

Sonnabend, den 22. März 1919.

26. Jahrg.

Kapitalisten und Bergarbeitern.

Das „Berl. Tagebl.“ hatte dem früheren Volksbeauftragten Barth nachgeliegt, daß sich aus seinem Bericht über die Reise nach Oberschlesien ergebe, daß die Absichten und Ansichten Barths über Putzsch im Gegensatz ständen mit dem, was täglich geschähe. Darauf schied Barth dem „Berl. Tagebl.“ eine Zuschrift, in der er zu seiner Rechtfertigung auf die in Hindenburg angenommene Resolution zu sprechen kommt, sich zum wiederholten Male als „fanatischer Gegner“ jeder östlichen Putzsch bekannt, und außerdem noch ganz nette Enthüllungen darüber macht, wie polnische und deutsches Kapital bei diesen Putzsch interessiert ist. In der Hindenburg Resolution heißt es zunächst:

Die obereschlesische Arbeiterschaft gelobt, in Zukunft nur ordnungsgemäß beschlossene Bewegungen zu führen und Unverantwortliche und vom Kapital Befreite in die Schranken zu weisen.

Dazu bemerkt Barth in seinem Schreiben an das „Berliner Tageblatt“ folgendes:

„Der Staatskommissar Dr. Gottschalk war der Auffassung, daß bei der Bewegung großpolnisches Geld eine Rolle spielt — ich bestreite das nicht, sondern gebe es zu — ich bin aber der Auffassung, daß Geld der obereschlesischen Großkapitalisten ebenfalls hierzu im Umlauf ist. Hierzu füge ich mich auf die Worte des Herrn Berggraf Knochenhauer mit, der wörtlich sagte — auf meinen Hinweis, daß das Einfrieren der Hochöfen und damit eine zwei- bis dreimonatige Betriebsstörung zu befürchten sei —: Das macht nichts, in zwei bis drei Monaten haben wir sowieso keine Kohlen mehr, und wenn sie jetzt fließen, dann bricht das unhaltbare System um so schneller zusammen.“

Nach einigen weiteren, hier nicht interessierenden Ausführungen kommt dann Barth zu folgendem Bekenntnis gegen den Putzschismus:

Aber ich erkläre offen, wenn es nach mir ginge, müßte jeder Putzsch vor das Tribunal der revolutionären Arbeiterschaft kommen, da er deren größter Schädling ist.

Demnach ist also der Unabhängige Barth als Gegner der Putzsch und Aufwiegler nach Oberschlesien gerückt. Daß der Erfolg der Reise nicht allzu groß gewesen ist, beweisen die täglichen Meldungen von neuen Aufforderungen der Streikputzsch. Wir geben zu, daß in Oberschlesien die verbrecherische Rolle des polnischen und deutschen Kapitals an diesem Mißerfolg Schuld trägt, wie Barth widerspruchslos nachweisen kann. Damit allein können sich die Unabhängigen aber nicht begnügen. Best steht, und die Berliner Vorgänge haben das einwandfrei bewiesen, daß die geistige Abhängigkeit der „Unabhängigen“ von den Spartakisten außerdem das ihrige dazu beiträgt, den Putzschismus immer dreister werden zu lassen. Es ist also nicht unsere Schuld, wenn die Unabhängigen in eine Lage kommen, durch die alle ihre feierlichen Erklärungen entwertet werden. Schon Furcht vor dem Erfolg der kommunistischen Phrasen treibt sie täglich zu Konzessionen an die kommunistischen Putzschisten, obgleich sie, um mit Barth zu reden, „fanatische Gegner“ dieser Methoden sind. So lange sie also nicht den Mut haben, sich von Spartakus zu trennen, werden sie es sich gefallen lassen müssen, in einem Atem mit jenen dunklen Kräften genannt zu werden, die auf ihre Weise der sozialistischen Revolution das Genick brechen wollen. Für die Arbeiterschaft aber ist gerade dieses obereschlesische Zwischenspiel ein neuer Beweis dafür, wie nötig es ist, den Kopf kühl zu halten. Nichts bringt die Arbeiter weiter vom sozialistischen Ziel ab, wie die sozialistische Phrasen. Lassen sie sich davon die Sinne benebeln, dann freut sich der Nationalismus und der Kapitalismus. Die Phrasen, auch die sozialistische, schadet der politischen Erkenntnis und davon können gerade die Arbeiter heutzutage gar nicht genug bekommen.

Die Schiffe fahren aus!

Das Erfreulichste aus den Verhandlungen in Hamburg ist das Abstimmungsresultat, wonach sich 1770 Stimmen für und 804 Stimmen gegen die Ausfahrt der Schiffe erklärten. Da die Anzahl der Versammlungsteilnehmer etwa 5- bis 6000 betrug, hat sich demnach die größere Mehrzahl der Anwesenden der Stimme enthalten. Das Resultat der Abstimmung wurde mit lebhaftem Bravo aufgenommen, gegen das sich vereinzelter Widerspruch hehrbar machte. Wie Wolffs Bureau mitteilt, bemerkte der Vorsitzende alsdann, daß sich nach der Abstimmung die Minderheit der Mehrheit zu fügen habe. Hierauf erklärten die Vertreter des Seemannsbundes Engel und Haase, daß sie den Auftrag hätten, mitzuteilen, daß Embden, Bremen, Bremerhaven, Lübeck, Flensburg und Nordensham sich gegen die Beteiligung an der Auslieferung ausgesprochen hätten und wohl auf ihrem Reich bestehen würden. Es kam dennoch ein Antrag zur Abstimmung, daß der Seemannsbund beauftragt werde, die Interessen der arbeitslos gewordenen Seeleute gegenüber der Regierung wahrzunehmen. Der Antrag fand einstimmige Annahme.

Raumangel und die erneute Gasperre lassen es heute leider nicht zu, ausführlicher auf die Versammlung einzugehen.

Die Dampfer „Bürgermeister Schroeder“ und „Bürgermeister von Welle“ der Reederei G. J. W. Siemers & Co. haben Freitag abend als erste der Hamburger Lebensmittel-Schiffe den Hamburger Hafen verlassen. Beide Dampfer gehen nach Liverpool.

Der französische Torpedobootszerstörer „Strouguer“ ist Freitag abend im Hamburger Hafen eingelaufen.

Aus Neuenburg wird gemeldet: In Hoboken sind die Docks für die deutschen Lebensmittel-Dampfer in Bereitschaft gesetzt. 42 Dampfer verschiedener Nationen sind aus Hoboken nach Rotterdam ausgelaufen. Seit dem 17. März werden wieder Versicherungen für Transporte nach deutschen Häfen angenommen.

Was die Verteilung der ausländischen Lebensmittel anlangt, so werden in erster Linie die Notstandsgegenden berücksichtigt werden, da heißt die Industriegegenden und die Städte, die Einwohnerzahlen mit über 20 000 Bewohnern aufweisen. Dadurch werden die ankommenden Lebensmittel einer notleidenden Bevölkerung von etwa 25—30 Millionen Einwohnern zugute kommen.

Mobilisierung der Arbeitgeber gegen die Sozialisierung.

Ein günstiger Wind hat uns das folgende, natürlich „streng vertrauliche“ Rundschreiben auf den Tisch gesetzt:

Korrespondenz für Politik und Volkswirtschaft.
Verlag: Rudolf Schulz & Co. Dr. Siegfried Seelig, Berlin.
Berlin SW. 49, Wilhelmstraße 14.
Dr. S.H. ESB. 68, den 8. Februar 1919.
Streng vertraulich!

An die Direktion der Firma:
Um sich gegen die Vergesellschaftung der privaten Produktionsmittel zu wehren, ist auf Anregung einer Reihe größerer Betriebe unsere Zeitungskorrespondenz gegründet worden, welche die gesamte bürgerliche Presse Deutschlands mit Artikeln, die sich gegen eine solche Enteignung richten, versorgt.

Um eine derartige Abwehr so wirksam wie möglich zu gestalten, ist es jedoch wünschenswert, daß möglichst alle Werke, die von der geplanten „Vergesellschaftung“ betroffen werden könnten, sich diesem Unternehmen anschließen. Gilt es dringend geboten! Nähere Auskunft wollen Sie von dem Untergeschrieben einfordern.

Mit vorzüglicher Hoflichkeit
Korrespondenz für Politik und Volkswirtschaft.
Dr. Siegfried Seelig.

Es wird dringend gebeten, dieses Schreiben als streng vertraulich zu beachten.

Wir glauben dem Verlage Rudolf Schulz u. Co. einen Gefallen zu erweisen, wenn wir sein „Streng vertrauliches“ Schreiben der Öffentlichkeit unterbreiten, damit auch solche Unternehmer sich an dem „guten Werk“ beteiligen können, die das Rundschreiben nicht erhalten haben. Das gute Werk ist, die öffentliche Meinung gegen die Sozialisierung aufzuklären, wie es der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie getan hat. Für solche Dinge haben die Unternehmer, die sonst immer über schlechte Zeiten klagen, genügend Geldmittel zur Verfügung. Wird die Sozialisierung durch Unternehmungen, wie der Verlag Schulz u. Co. trotzdem nicht aufgehoben, so ist doch wenigstens für die Mäcker der Korrespondenz die soziale Frage gelöst, solange die Arbeitgeber prompt zahlen. In den Spalten der bürgerlichen Presse wird die Wirkung des Verlages bald zu spüren sein, um die denksamen Leser vor der Sozialisierung grüßlich zu machen.

Aus der Nationalversammlung.

Der Anschluß Oesterreichs.

Im Verfassungsausschuss der Nationalversammlung wird der Antrag Raumann betr. Anschluß Deutsch-Oesterreichs an das Deutsche Reich erst in der zweiten Sitzung bei Artikel 1 beraten werden. Dagegen wurde am Freitag folgende, von Abgeordneten aller Parteien einschließlich der Unabhängigen eingebrachte Erklärung einstimmig angenommen: „Der Verfassungsausschuss begrüßt es als bedeutenden Fortschritt auf dem Wege zur Vereinigung zwischen dem Deutschen Reich und Deutsch-Oesterreich, daß zwei Regierungsvertreter aus Deutsch-Oesterreich an seinen Verhandlungen teilnehmen. Er erwartet, daß die Besprechungen der beiden Regierungen so rasch durchgeführt werden, daß auch Abgeordnete Deutsch-Oesterreichs an den Verhandlungen der Nationalversammlung über die Verfassung des Gesamtreiches noch teilnehmen können. Wir zweifeln nicht, daß die deutsche Reichsregierung der Zustimmung des ganzen Volkes sicher ist, wenn sie bei den Verhandlungen auf die besonderen wirtschaftlichen Schwierigkeiten Deutsch-Oesterreichs Rücksicht nimmt.“ Der Vertreter Deutsch-Oesterreichs, Dr. Hartmann, sprach seinen Dank für die Erklärung des Ausschusses aus.

Im weiteren Verlauf der Beratungen wurde Artikel 18, der bestimmt, daß zur Vertretung der deutschen Gliedstaaten bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Reiches ein Reichsrat gebildet

wird, unverändert mit großer Mehrheit angenommen unter Ablehnung eines sehr ins Einzelne gehenden Antrages Felbrich, in dem die Reichsparteien die Initiative zur Bildung eines Oberhauses zu erkennen gaben. Im Laufe der Debatte erklärte Minister Dr. Brüch, daß die Vorschläge der Regierung über das Räteystem wohl dahin lauten würden: Räteaktivität auf wirtschaftlichem und Produktionsgebiet, aber nicht politisch-parlamentarisch.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Reichsminister David

über die Frage der Friedensunterzeichnung.

Der Korrespondent des „Temps“ in Weimar hatte eine Unterredung mit dem Reichsminister David, der als deutscher Friedensdelegierter nach Paris gehen soll. David sagte, die Aufgabe, die ihm zufalle, habe nichts Angenehmes, um so mehr, als man unter dem Eindruck der in Paris gegen Deutschland getroffenen wirtschaftlichen und politischen Maßnahmen stehe, die gegen das Programm Wilsons verstoßen würden. Er, David, hoffe, daß das Gerechtigkeitsgefühl die Alliierten abhalten würde, einen Gewaltfrieden zu diktieren. Deutschland wolle einen Rechtsfrieden, entsprechend dem Programm Wilsons, der als Grundlage für einen Weltfrieden dienen soll. Bezüglich der deutschen Kolonien erklärte David, die Wegnahme des deutschen Kolonialbesitzes, der in seiner Größe in keinem Verhältnis zu dem englischen und französischen Kolonialreich stehe, würde dem Wilsonschen Grundgedanke einer freien, aber in durchaus unabhängiger Weise zu treffenden Vereinbarung über alle kolonialen Forderungen nicht entsprechen. Nach 1870 habe Bismarck die Schaffung eines großen französischen Kolonialreiches nicht verhindert. Jetzt liege es im Interesse Frankreichs, Deutschland die Wiederaufnahme seiner wirtschaftlichen Tätigkeit zu erleichtern und nicht einen Herd der Unruhen zu schaffen. Auf die Frage, ob Deutschland in den 14 Punkten Wilsons unanfechtbar sein werde, antwortete er: „Keine deutsche Regierung wird es unternehmen, das politische und wirtschaftliche Lebensrecht Deutschlands zu unterzeichnen. Das gleiche wird der Fall sein, wenn die Bedingungen einen langjähigen Erdbeben der Kräfte des Landes vorbereiten.“

Die neue jähliche Regierung.

Das neue Ministerium legt sich nunmehr folgendermaßen zusammen: Präsidium und Weizsäcker; Graf v. Helldorf; Innen: Ullrich; Militärwesen: Reuning; Finanzen: Nisch; Kultus: Buch; Arbeiten: Held; Justiz: Harnisch; Wirtschaft: Schwarz; Sämtliche Minister sind Reichstagssozialisten. Zur Bearbeitung der Geschäfte des Ministerpräsidenten wird mit Zustimmung des Gesamtministeriums eine Staatskanzlei eingerichtet, mit deren Leitung der Ministerialdirektor Geheimrat Dr. Schulze beauftragt worden ist. Ministerpräsident Dr. Gradnauer legte zur Sitzung der Sitzung in einer längeren programmatischen Erklärung die Richtlinien der Politik der neuen Regierung dar und richtete zum Schluß einen Ruf an die Bevölkerung, in dem er an die Ehrlichkeit, Selbstsucht und Besonnenheit des jählichen Volkes appellierte und betonte, nur durch Ordnung und Arbeit könne sich das Volk aus seinem jetzigen Tiefstand wieder erheben und seine demokratischen und sozialistischen Ziele verwirklichen.

Das war der Graf Schwerin-Puzar.

Herr Dr. Graf Schwerin-Puzar hat jüngst von sich reden gemacht, als er auf seinen Gütern den Streik gegen die Ernährung des deutschen Volkes ankündigte. Herr Dr. Graf Schwerin-Puzar hat einen langen Arm; er reicht auch noch hinüber zur Bevölkerung, die nicht sein Eigentum. Der Herr Graf ist Puzar des Fideikommisses Lübbesdorf, das in der Nähe von Friedland i. M. gelegen ist. Hier hat er was man auf Blandenburg die „Babengand“ nennt. Wie er dies sein Amt gelegentlich handhabt, das ergibt sich aus einem Schreiben, welches er seinen Leuten jüngst verabreicht hat. Hier ist es:

An die Arbeiter von Lübbesdorf.
Trotz der Mahnung meines Vertreters, des Herrn Leutnant v. Deygen, habe ich die Euch im Februar vorgelegte Lohnforderung für 1919 noch immer nicht unterschrieben. Der aus folgt, daß ihr alle bis zum vorletzten Arbeit verrichtet, müßt, den Befehlen Eurer Vorgesetzten nicht mehr gehorchen müßt. Im Namen der gesamten Familie v. Deygen als der Eigentümerin des meiner Verwaltung anvertrauten Fideikommisses Lübbesdorf befinde ich deshalb folgenden: 1. Es gibt von jetzt ab bei der Lohnzahlung weder Korn noch Geld. 2. Am 1. April erhält jeder der die Lohnforderung nicht unterschrieben hat, den Schein um 100 zum 1. Juli stehen. Diese Verfügung wird nur zurückgenommen, wenn ihr alle bis zum letzten Vorgänger die Lohnforderung unterschrieben und mir außerdem eine Vereinbarung des Arbeiters und Sozialrats Friedland vorgelegt habt, des Inhalts, daß ihr im Kalenderjahr 1919 nicht streiken dürft.

Puzar, den 9. März 1919.
Graf Schwerin v. Puzar.
Regier. des Fideikommisses Lübbesdorf.
Wah ein Kulturdokument! Und welche Gefinnung! Die Anrunder des Arbeiter- und Soldatenrates in Friedland dürft nicht vergeblich sein. Er wird hoffentlich zu gegebener Stunde

Zeit aus Zucker, aber nicht aus Schokolade besteht. Der Preis hierfür ist ein außerordentlich hoher. Das einmal gezahlte Geld ist aber von diesen Firmen meist nicht wiederzuholen. Es sind auch schon Fälle bekannt geworden, in denen den Bestellern statt der Schokolade ganz andere Sachen wie zum Beispiel Postkarten zugegangen sind mit dem Bemerken, die Schokolade sei zurzeit ausgegangen, und es werden daher als Ersatz eine andere Ware, nämlich die sogenannten Minutepostkarten geliefert. Wer bereits durch beratige unlautere Machenschaften geschädigt worden ist, wolle seine Erfahrungen der Zentralkasse zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck, Parade 1, mitteilen.

Statistischer Monatsbericht über die Stadt Lübeck im Monat Februar 1919.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung war im Februar folgende (die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr): Eheschließungen 64 (33), Geburten 109 (121), Sterbefälle 232 (183). Unter den Geborenen waren 28 oder 25,7 Prozent (24 oder 19,8 Proz.) unehelich. Das Alter der Geborenen betrug in 13 (9) Fällen unter 1 Jahr und in 52 (45) Fällen über 70 Jahre. Todesursache war 40 mal Tuberkulose, 39 mal Infuenza, 23 mal Lungenentzündung, je 18 mal Krebs und Krankheiten der Kreislauforgane. An ansteckenden Krankheiten starben 7 Personen, und zwar je 2 an Diphtherie, Typhus und Fleckfieber und 1 an Scharlach. Ungeheilte Krankheiten wurden 103 gemeldet, 69 mal Diphtherie (darunter 6 Soldaten), 19 mal Scharlach, 8 mal Fleckfieber (sämtlich Soldaten), 6 mal Typhus, 2 mal Wochenbettfieber und 1 mal Malaria. Gewalttätige Tode es betrafen 9 und zwar 2 durch Selbstmord und 7 durch Verunglückung. Unter den Gestorbenen waren 20 Kriegsteilnehmer und 1 Kriegsgefangener.

Die Ausgabe neuer Prot- und Lebensmittelkarten wird im Märzanteil bekannt gemacht, worauf wir besonders hinweisen.

Vorsicht, Karpfischerei! Wiederholt haben sich in letzter Zeit auswärtige Firmen und Verze, insbesondere solche aus Berlin, in hiesigen Zeitungen zur kostenfreien Zulassung von Proschüren und Prospekten erboten. Sie wandten sich in erster Linie an Epileptiker, Lungen- und Geschlechtskranke. Diesen Anträgen ist mit größter Vorsicht zu begegnen. Grundständig ist die Fernbehandlung, wozu von solchen vielfach ganz unzuverlässigen Firmen und Verze angezogen wird, zu meiden. Besteht doch die Gefahr, daß auf Grund der unzulässigen schriftlichen Mitteilungen des Kranken eine falsche Diagnose gestellt wird und demzufolge eine unangemessene Behandlung erfolgt. Die Kranken müssen sich durch solche zwar verlockenden aber gefährlichen Anpreisungen nicht in dem Vertrauen zu ihrem Arzte irremachen lassen, auch dann nicht, wenn die Befundung nicht so schnell fortschreitet, als sie gern läßen. Bereits Geschädigte wenden sich zweckmäßig an die Zentralkasse zur Bekämpfung der Schwindelfirmen hier, Parade 1, die ihnen gern kostenlos mit Rat und Tat an Hand gehen wird.

Den Mangel an Seife benutzen zweifellos Firmen, um sich Gelder zu erwirtschaften. Sie bieten in den Zeitungen Seife zum Verkauf an und verlangen Voreinsendung des Geldes. Allen solchen Angeboten gegenüber kann nur dringende äußerliche Vorsicht angewandt werden. In den meisten Fällen handelt es sich um Schwindler, denen es nur darauf ankommt, das Geld zu erhalten, die aber gar nicht daran denken, die Seife zu schicken, die sie überhaupt nicht besitzen. Zurückhaltung ist auch gegenüber dem Angebot einer Firma D. M. Luensel in Hamburg zu geboten, das vor einigen Tagen in einer hiesigen Tageszeitung stand. Es handelt sich um dieselbe Firma, die vor kurzem Zuckerbonbons anbot und denen, die das Geld einbrachten, Bonbons zuschickte. Wer bereits durch das Gebahren der Firma geschädigt ist, wolle seine Erfahrungen der Zentralkasse zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck, Parade 1, sofort mitteilen.

Die Oberbeck-Gesellschaft eröffnet Sonntag Uhr 10: Kunstausstellung; sie ist dem Rühler Kaiser, Professor Linde-Walcher gewidmet, der im vergangenen Jahre sein 50. Lebensjahr vollendet hat. Die Ausstellung enthält 42 Gemälde und eine große Anzahl Zeichnungen und graphische Werke; sie wird bis zum 23. April täglich von 11-5 Uhr geöffnet sein.

Darstellungstheater. Am Sonntag nachmittags wird bei Heiner Breiten „Robin on Cruice“ Reiselbilder in drei Akten von Gustav Braun, gegeben. Der Abend bringt die erste Sonntagsvorführung des neuen Schaubühnenstücks „Dann-ri“ (Dramendichtung von 2 Teil) in der Bremerbelegung. Das Werk wird auch am Montag wiederholt werden.

Schwartz-Kleinsch. Es wird auf die am Sonntag und Montag stattfindenden Wählervereinsammlungen zum Gemeinderat und Stadtratswahl hinweisen. In diesen Versammlungen werden die von der Sozialdemokratischen Partei vorgeschlagenen Kandidaten bekanntgegeben. Es sind alte bekannte Parteigenossen. Wir nehmen an, daß die Versammlung dieser vorgezeichneten Liste ihre Zustimmung gibt, damit wir auf einen guten Erfolg bei der Wahl rechnen können.

Neumünster. Beendeter Streik. Der am Mittwoch in der Lederfabrik von Herrmann Sager, in der 700 Arbeiter tätig sind, ausgebrochene Streik ist beendet, und die Arbeit wieder aufgenommen worden. Die Firma erklärt sich bereit, die Arbeiter nach dem von den Verbänden vereinbarten Lohnsatz mit rückwirkender Kraft vom 18. März zu entlohnen. Viele Vereinbarungen wurde von den ausländischen Lederarbeitern einstimmig angenommen.

Sulzb. Zu einer Lebensmitteldemonstration kam es hier. Reichlich 100 Arbeiter vom Chaußeebau zogen nach dem Landratsamt und dem Rathaus, wo ihnen der stellvertretende Bürgermeister die Lage darlegte und zusagte, daß alles gelöst werde, damit jedem sein Recht werde. In einer auf dem Markt abgehaltenen öffentlichen Versammlung wurde eine Kommittee des Arbeiterrates und Prüfung der Häuser gutgestellter Bürger auf

Hamstervorräte beschloßen, die sofort ausgeführt wurde. Zunächst wurden die Vorräte aufgenommen und dafür die Unterschrift der Besitzer gefordert. Ueber das Weitere und über die Neuwahl des Arbeiterrates soll in einer öffentlichen Volksversammlung beschloßen werden.

Schwerin. Der Schleichhandel in her Landwirtschaft. In einer von der mecklenburgischen Volkserziehungsverwaltung zusammenkunft der Vorsitzenden der Kreisverbände für Volkserziehung wurden bezüglich des Schleichhandels mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen Feststellungen getroffen. Der Leiter des Mecklenburger Kreises erklärte, daß besonders der Schleichhandel mit Hülsenfrüchten jeder Verhinderung spottet. Von dem Kreise Gr. a. b. wird berichtet, es sei mit dem Schleichhandel demnach schlimm bestellt, daß der Preis die ihm auferlegte Menge Kartoffeln nicht mehr liefern können. Der Vorsitzende des Kreises Stavenhagen führte aus, daß aus seinem Kreise mit jedem Eisenbahnzuge heimlich abgeschlachtetes Vieh befördert werde. Dies habe einen herartigen Unfug angenommen, daß er glauben müsse, Bahnhöfe seien daran beteiligt. Der Richter Kreiskreisende befürchtet, daß besonders wieder im Sommer der Schleichhandel sich mächtig ausbreiten werde. Der Vorsitzende des Kreises Röbel hat berechnet, daß im Oktober vorigen Jahres täglich etwa 100 Schindler Rentner Kartoffeln aus seinem Kreise auf Wegen des Schleichhandels hinausgeschickt sind. Im verfassunggebenden Landtage hat unser Genosse, Staatsminister Wendt, als er die dem Schleichhandel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen unzureichende Profitsucht der Erzeuger riefte, ausgeführt, daß es ihm unwohl sei, ob der größte Teil der landwirtschaftlichen Erzeugnisse der ordentlichen Verteilung oder dem Schleichhandel zugeführt werde. Ansehliche der oben wiedergegebenen Aufstellungen von Vorsitzenden der Kreisverbände für Volkserziehung kann man aber darüber kaum noch im Zweifel sein. Von einer Kreisbehörde wurde auf Vorhalt zugegeben, daß auf einem Gute fünf und siebenzig Stück Rindvieh bei der vom Arbeiter- und Soldatenrat vorgenommenen Kontrolle vorgefunden wurden, welche bei der ordentlichen Fällung nicht mit aufgenommen worden waren, weil sie — merkwürdig, höchst merkwürdig! — zur Zeit der Fällung in einem anderen Dorf untergebracht, hier aber auch nicht mitgezählt wurden. Die Untersuchungen über den Fall „Schwehen“ noch, wie die Kreisbehörde berichtet.

Mitteln. Forderungen der Verstarbeiter. In einer Vertrauensmänner-Sitzung des Metallarbeiter-Verbandes der 10100 Verstarbeiter vertrat, wurde folgende Entschloßung beschlossen: 1. Es wird beantragt, jedem Verstarbeiter einen Anruf aus den Verbänden der Reichsbahn-Bundnisse baldmöglichst zu erteilen. 2. Die laut Vertrauensmänner in den hiesigen Verstarbeiterverbänden bestehenden Lebensmittelvorräte, wie Wurst und Brot, an die hiesige Gewerkschaft zu verteilen. 3. Die heute für das hiesige Verstarbeiter noch bestehende Rationierung ist unverzüglich aufzuheben. 4. Die Entlohnung der Verstarbeiter des Reichsbahns zu bereinigen. 5. Die Entlohnung der Verstarbeiter des Reichsbahns vom 27. November ab in Betracht zu ziehen und nicht an dem Punktabstand beteiligt werden, sind unverzüglich in Arbeit zu setzen.

Literarisches.

Aus der Flut von Schriften, die über die wirtschaftliche Lage unseres Landes und die für den Wideraufbau nötigen Maßnahmen erscheinen, ragt insbesondere eine neue Broschüre von Fritz Kuttner hervor, die in den nächsten Tagen herauskommt: „Wie werden wir wieder reich?“ Preis 20 Pfg. (Verlag für Sozialwissenschaft G. m. b. H. Berlin, S. 114). In leicht verständlicher und höchlich interessanter Weise legt der Verfasser hier mit den Problemen auseinander, die uns alle beschäftigen, deren Ernst jedoch erst vor wenigen erkannt wird. Gerade weil die Broschüre die Dinge beim rechten Namen nennt und die wichtigsten Sachverhalte klar und anschaulich darstellt, und schließlich mit allen Schlagworten auftrifft, ist ihr die weiteste Verbreitung zu wünschen.

Für die Gartenpflege.

Erinnerung an wichtige Arbeiten.

Gemüsegarten: Die Anlage von Mistbeeten ist fortzusetzen. Wieder Spinat, Monarda, Sonnenhut, Schnittlauch, die ersten Freilandarbeiten und Sommerkresse. Spargelbeete nachmachen, vorher düngen mit Eumergospit und Kalihülfe. Die Winterkressebeete sollen mit der Erde und Düngen bedeckt werden. Bei gelinder Witterung können schon die überwinternden Kohlflügel angepflanzt werden. Frühkartoffeln im Mistbeete pflanzen. Einige Sommerkresse pflanzen. Neues Beet anrichten und von den Auszügen der gut abgeernteten Gießsämlinge: sie dürfen nicht zu hoch gesetzt werden. — Für den Obstgarten erinnert die Wochenzeitung „Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau“ in Frankfurt a. Oder an: Pflanze pflanzen, Steckholz von Weiden, Laubbäume pflanzen und Gärten auf Jungbäume stellen. Das Unkraut soll fortgeräumt werden. Wer jetzt Erdbeeren ernten will, muß einige Beete der Frühorten mit Prellern umgeben, diese mit Kompostdünger versehen und fleißig auflockern. Weiden düngen. Au Treibbeeten die überwinternden Knospen ausbrechen.

Neueste Nachrichten.

Generalgouverneurwechsel.

Büch. den 22. März. Clemenceau hat den bisherigen Generalgouverneur von Straßburg, Maringer, eines Postens enthoben und den bisherigen Generalgouverneur von Algier, Konant, zum Generalgouverneur von Straßburg ernannt.

Ungarn gegen die Eisenbahngemeinschaft.
Wien, den 22. März. Die „Völkische Staatszeitung“ bringt die halbamtliche Erklärung, aus der hervorgeht, daß die bayerische Regierung mit aller Entschiedenheit daran festhält, daß die Uebertragung der bayerischen Staatsbahnen auf das Reich derzeit aus finanziellen und persönlichen Gründen ausgeschlossen sei. Die Absicht, eine bestimmte Frist festzusetzen, nach deren Ablauf die bayerischen Staatsbahnen durch Reichsgesetz enteignet würden, wäre eine Verletzung der bayerischen Rechte. (Völk. Ztg.)

Ungarn und die Entente.
Wien, den 22. März. Aus Budapest ist die Nachricht eingetroffen, daß Ungarn sich jetzt gegen die Entente im Kriegszustand befindet. Eine Nachprüfung dieser Nachricht war unendlich, da telephonische Gespräche mit Budapest nicht gestattet werden.

Wärmnachrichten aus Ungarn.
Berlin, 22. März. (Tel.-Union.) Auf die Mitteilung der Entente, daß sie jetzt ganz Ungarn besetzen wolle, hat das Kabinett Karolyi seinen Rücktritt erklärt. Es ist eine auf bolschewistische Grundgedanken stehende Regierung gebildet worden, in der nur Sozialdemokraten und Volksgruppen vertreten sein werden. Der Vorschlag übernimmt Kunfi. Drei Abgeordnete Petrus sind in Budapest eingetroffen. Die Verbindung des zu einer Sowjet-Republik erklärten ungarischen Staates mit Rußland ist sofort aufgenommen worden, und es sind Verhandlungen zum Abschluß eines Bündnisses zwischen Rußland und Ungarn im Gange. Die Note Breme nach Westlicher Front für die Östliche Front-Stanislaw übergriffen und wird in 14 Tagen in Budapest sein. Die von der bolschewistischen Front zurückgezogenen Truppen werden auf dem galizischen Kriegsschauplatz eingesetzt. — Wie wir schon unter der Auslandskorrespondenz mitteilen, muß die Verbindung mit einem großen Fragezeichen versehen werden. Red.

Die Ausreise der Schiffe.
Hamburg, 22. März. Heute werden 17, am Montag 16 und am Dienstag 23 Schiffe aus Hamburg auslaufen, um Lebensmittel aus Amerika zu holen.

Eine Koalitionregierung in Preußen.
Berlin, 22. März. Die Verhandlungen über die Bildung der preußischen Regierung sind abgeklungen. Es wird eine Regierung aus Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum gebildet werden. Die endgültige Ministerliste dürfte erst am Montag veröffentlicht werden.

Der Generalstreik in Italien angekündigt.
Lugano, 22. März. (Tel.-Union.) Das Zentral-Komitee der Sozialistischen Partei Italiens beschloß in seiner letzten Sitzung in Lugano die Herbeiführung des Generalstreiks in ganz Italien zum Protest gegen die kapitalistische, börsennotierte und neue Rechte vorbereitende Pariser Konferenz und zur Durchführung der Diktatur des Proletariats. Das Zentral-Komitee hat sich die Bekanntheit des Datums für den Beginn des Generalstreiks noch vorbehalten.

Wien, 22. März. (Tel.-Union.) Professor Lammasch ist aus Wien nach hier zurückgekehrt, da er keine Einreise-Erlaubnis nach Paris erhalten hat.

Die polnische Frage.
Rotterdam, 22. März. Die „Nieuwspoor“ meldet aus Warschau, daß die Landungsanordnungen für Danzig vorläufig zurükgenommen wurden. Wie das Reuters-Bureau erzählt, haben sowohl die deutschen wie die internationalen Kommissionen sich an Erzberger gewandt, jetzt nach Abbruch der Verhandlungen eine neutrale Persönlichkeit vorgeschlagen, die der Kommission für Polen beitreten soll, um die Streitigkeiten zwischen den Deutschen und Polen zu schlichten.

Für schnellen Frieden.
Berlin, 22. März. Lord George erklärte britischen Journalisten, daß, wenn die industriellen Zustände in England keinen unerwarteten Verlust nehmen, er in Paris bleiben werde. Die ganze Welt habe den Frieden nötig, und die dieser Zustand komme, sei die Ruhe in der industriellen Welt nicht zu erwarten. (Spät kommt du, doch du kommst! Red.)

Unruhen in Ägypten.
London, 22. März. Nach Reuters hat sich die Lage in Ägypten verschlechtert. Eine Anzahl Beduinen ist von Westen her in Unterägypten eingedrungen und begeht Plünderungen. Im nördlichen Sinne ist die Lage nicht bedrohlich.

Briefkasten.
M. B. Königsstraße. Die Zeichen 2 47 bedeuteten früher: Krankheiten und Gefahren, welche den Dienst im Heer und in der Ersatzreserve verhindern, die Tauglichkeit für den Landsturm jedoch im allgemeinen nicht ausschließen: Lunge, Krustholl, Atmungsorgane. 2 7: Narben.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Loutig.
Verleger: Th. Schwach. Druck: Friedr. Meyer & Co. Samtlich in Lübeck.

I Aquarium m. Fisch, 1 Zitat, 1 Derruach billig zu verk. (1900) Wiedeherr. 14. II
Zu verk. e. Wagn. eleg. Wädr. Reichhiesel. Gr. 88-40. (10959) Kadenb. Allee 21a. I.

Neue Wil. Schürwache, Gr. 80 gegen 28 z. verk. od. s. verk. (10953) Schürw. 57a. I.

Ein f. neuer Vorwagen und e. Scheidenscheffarke zu verk. (10982) Standardstr. 30. I.

Ein Paar wädr. Reimerei zu verk. (10981) Ritterstr. 5. I.

Zu verk. eine neue Militär-Wädr. Größe 55 1/2. (10955) Schw. Trauer Allee 82a. II.

Delmantei und Delant, von aut erhalten, von für Kinder. (10983) Noh. u. D. K. a. d. Grv.

1 B. n. ig. Wädr. 28 z. verk. od. geg. Dam. 28 z. verk. (10912) Meid. nhr. 51. I.

Zu verk. 1 B. Wädr. Schürw. Gr. 42. Meist. Bandon, Meyers. Gr. 42. Meist. Trampmann. 37. I. r.

1 Paar wädr. Wädr. Hand- schuhe für Konfirmand. 1 Wädr. Schürw. Größe 55, 1 liehend. Wädr. 2, zwei Hausapotheken, mehr polier zu verkaufen. (10959) Wiedeherrstr. 6.

Arbeiter-Turnverein Lübeck.

Carl Folkers Möbelmagazin 25 Marlesgrube 25.

Volkst. Wohnungseinrichtung Selbstverfertigte Arbeiten. Größte Auswahl. Weitgehendste Garantie. (10926) Billigste Preise. Zimmereinrichtg. stets Fernsprecher 2734.

Der verbremedische Dampfer Schwindel

im deutschen Weibchen. Dem deutschen Reichstag am 1. Juli 1918 vorgelegt vom Hauptmann von Beerfeld. — 60 Bfg. —

Program. u. Organisation der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. — 15 Pfg. —

Buchhdl. Fr. Meyer u. Co. Buchhdl. Friedr. Meyer & Co. Buchhdl. Friedr. Meyer & Co.

Mod. Tanzlehrbuch

Tabak

Mischung „Nordländer“ (Mittelschnitt) 70 g 85 Pfg.

Feinschnittmischung „Goldrose“ 50 g 70 Pfg.

M. Guttmann neue verbesserte Feinschnittmischung (Grabschnitt) 100 g M. 1.05

„Gutlicht“ (dunkler Krüllschnitt) 70 g M. 1.30 in den einschlägigen Geschäften gegen Vorzeigung dieser Anzeige erhältlich. Wiederverkäufer verlangen Angebot. Der Uebergangszeit Rechnung tragend sind meine Marken auf das weitrühmlichste vervollkommen und befriedigen jetzt selbst den anspruchsvollsten Raucher. Jede mache im eigenen Interesse einen Versuch. (10946)

M. Guttmann

Berlin 27, Alexanderstr. 22

Reisevertreter gesucht.

Warenausgabe

In der Woche vom 24. März bis 30. März 1919.

Auf die Bezugskarten des Lebensmittelkartenheftes und die Lebensmittelkarte:

Butter:	Abschnitt 70	90 Gramm Butter z. Pr. v. 41 Wfa.
Speisefett:	70	30 Gramm Margarine zum Breiße von 14 Pfg.
Zucker:	95 bis 100 je 128 Gramm Zucker (bis 12. April 1919).	
Mühlensubstrate:	27	150 Gramm Weizenmehl, Auslandsware, z. Breiße v. 1 Mk. für 1/2 Mg.
Wasserkarte:	122	280 Gramm Suppen in verschiedenen Sorten, je nach Porrat. z. Breiße von 18 Pfg. für 1 Würfel von ca. 85 Gramm Suppen.
		45 Pfg. für 1 Paket, 250 Gramm Margarine.
		48 Pfg. für 1 Paket, 250 Gramm Nährsuppen.
		49 Pfg. für 1 Paket, 250 Gramm Schweizer Suppen.
		88 Pfg. für 1/2 Mg. Käsesuppen.
		92 Pfg. für 1/2 Mg. Kartoffelsuppen mit Brühe.
Warenkarte:	128	250 Gramm Käse-Ertrag in verschiedenen Sorten, zu den Höchstpreisen.

Auf die Bezugskarten des Lebensmittelkartenheftes sind diese Daten in den Geschäften zu entnehmen, bei welchen die Einkaufsberechtigten die Waren beziehen können. Auf die Lebensmittelkarte dürfen diese Waren nur in den auf der Rückseite der Karte verzeichneten und in folgenden Geschäften vertrieben und entnommen werden:

für Butter und Speisefett: Dora Gündel, Federstraße 9, Lüdem. Garwig, Oberstraße 8, Konsumverein, Warenabacheile Warenortstr. 1/3

für Zucker, Mühlensubstrate, Nahrungsmittel u. Kaffee-Ertrag: H. Dreifalt, Breitestr. 23/30, E. Fuhrmann, Köhlerstr. 23, Konsumverein, Warenabacheile Warenortstr. 1/3

Auf die Bezugskarte für Militärunder in der Woche vom 24. März bis 30. März 1919.

Ganze Wochenmenge	wie bei der Lebensmittelkarte.
Halbe	80 Gramm Margarine
	75 „ Zucker
	75 „ Weizenmehl
	125 „ Suppen
	250 „ Kaffee-Ertrag

Die Ware ist in den auf der Rückseite der Karte verzeichneten und in den oben angegebenen Geschäften zu entnehmen. Auf Butterbezugskarte: 2/3 der höchstzulässigen Bezugsmenge und zwar 3 Teile in Butter und 1 Teil in Margarine. Lübeck, den 22. März 1919. (10988)

Das Landesverbrauchsamt.



Zur Einsegnung

Kleider schwarze Seide, u. Crepe de chine 165.- u. and. Geweben 225.-	Blusen aus Seide, schwarz 59.- 64.- 68.-
Röcke gute Wollstoffe mod. Formen 59.- 68.- 76.-	Kostüme schwarz und blau auf Seide 190.- 205.- 290.-
Mädchen-Hüte jugendlich fesche Bastlocke mit Bandgarnit. 9.75	Paletots glatte Formen solide Stoffe 69.- 76.- 98.-
Knaben-Hüte 8.50 10.50 13.25 29.50	Modewaren
Batist-Kragen für Blusen und Jacken 1.75 2.75	Kragen mit Revers für Jackenkleider 6.95 8.50
Blusen-Kragen, mod. Ausf. 3.75 4.50	Blusen-Fichus, Batist und Tüll..... 3.75 5.75
Vorstückschleifen in Tüll, Batist und Seide 1.50 2.50	
Handschuhe aus Glace, Seide u. Stoff, s. gute Qual. Paar: 1.25 2.75 3.25 3.50 4.95 5.50	
Stehkragen gar. 4fach, Stück 1.60 1.75	Manschetten Ia, Macco, 4fach Paar 2.45
Diplomaten für Stab- und Umlegekragen 25.- 50.- 75.-	Vorhemden schwarz Stück 1.10 1.25
Geschenkartikel Broschen, Armbänder, Ketten, Ringe, Uhren, Bücher u. a. m.	

Rudolph Karstadt

Central-Hallen.

Morgen Sonntag: Großes Tanzfränzchen. Anfang 4 Uhr. (10978) W. Neß.

Dienstag: Tanzkränzchen.

Kaffeehaus Wendt, Israelsdorf. Heute Sonntag: Großes Tanzfränzchen. (10939) J. H. Wiese.

Gasthof Kl.-Mühlen. Sonntag, den 23. März: Grosse Tanzmusik. (10985)

Israelsdorf. Erholung. Vergnügungshaus. H. Dieckmann. Zug: W. Pries. Jeden Sonntag, Donnerstag: Tanzkränzchen. Anf. 4 Uhr. (10925) Für genügende Bahnverbindungen versorgt.

Adlershorst. Jeden Sonntag u. Donnerstag: Tanz. (10986)

Neu-Lauerhof. Jeden Sonntag: Tanz. Anfang 4 Uhr. (10987)

Fünfhausen. Sonntag, den 23. März 1919: (10973) A. W. Neumann.

Großer Ball. Anfang 4 Uhr. A. W. Neumann.

HANSA-HALLE. Einladung zum BALL der Krempelstörfer freiwilligen Feuerwehr am Sonnabend, dem 29. März. Anfang 6 Uhr. (10948) Damen 1 Mk., Herren 1.50 Mk.

Marmorsaal. Montag, den 24. März, abends 8 Uhr: Heinz Clos Volkswesen, Spielmanns- u. Schelmenlieder zur Laute. (10945) Heinz Clos hat die Berechnung, neben Köhne ein wirklicher Meister des Volkshedes zu sein, und verdient in seinem Straben einst gewonnen zu werden.

Karten zu 3.20, 2.20, 1.20 (W. V. - F. G. - M. W. R. 80 Pfg.) bei Ernst Robert, Breite Straße 29.

Koncertsaal v. 8-11 und 3-6 Uhr.

Bettes Nähmaschinenverlei. Nähmaschinenhaus (10936) Wilh. Kruse, Hüxstraße 43. Einfacher 1937

Restaurant Schlesierheim. Schmiedestraße 3. G. Lachmann: Gemütlichen Aufenthalt u. Skatspieler. (10924)

Restaur. Zum alten Tivoli. Wakenitzmaler 9. Max Lorenz. Empfehle täglich Speisen von prima Köchlein. (10989) Täglich bis 12 Uhr geöffnet.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands. Rahlstedt Lübeck. Distrikt Kücknitz.

Mitglieder-Versammlung am Sonntag, dem 23. März nachmittags 3 Uhr im Lokale von H. Dieckmann. Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen Radde. 2. Sonntags-Verbandsangelegenheiten. Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht (10971) Die Distriktsleitung.

Friedrich-Franz-Halle. Am Sonnabend, dem 22. März: 2. Familien-Ball. Anfang 6 Uhr. Eintritt: Damen 1 Mk., Herren 1.50 Mk. (10927) L. Stamer

Geniner Baum. Sonntag: Tanzfränzchen. Anf. 4 Uhr. (10949)

Kaffeehaus Moising. Sonntag: Tanz. Anfang 4 Uhr. (10942)

Luisenlust. Sonntag: (10976) Gr. Tanzmusik.

Friedrichsho

Neben Sonntag: Tanz (10981) Aus. Kasch

Gesellschaftshaus Cindenhof, Traese Modern. Etablissement am T. Seite. Sonntag, den 23. März: Vornehme Ballen

Saalöffn. 8 Uhr Anfang 4 Uhr. Eintritt: n. Ballarten für Herren 2.- Mk., für Damen 1.-, für Herren, Streckbahn u. Streckwagenverbind. 2. Klasse u. 2. Th. Rordorf

Rensfeld. Sattes Gasthof. Abtanzball für Kinder am Sonntag, dem 23. März. Anf. 4 Uhr, Ende d. Schulerball 8 Uhr. Von 8 Uhr an: Allgemeiner Ball. Eintritt inkl. Tanzband Herren 2 Mk., Damen 1 Mk. Eltern der Schüler und Kinder in Begleitung Erwachsener Mit. Ihn zahl. eine Teilnahme bis 1. Süße u. E. Stevers, Tanzsch.

Alteutsche Bauernspiele. Beckergrube 44. Hans Müller aus Charlottenburg (Hanswurst). (10980)

Heute neues Programm. Sie lachen ja Tränen.

Konzerthaus. (10975) Zauberflöte. Damen-Orchester. Holstein. Geöffnet bis 12 Uhr abends. Anfang 4 Uhr. L. Kosk.

Theater für die Jugend. Marmorsaal des Stadttheaters. Heute Sonntag 3 Uhr: Das tapfere Schneiderlein. Märchen mit Gesang in 4 Akten.

HANSA THEATER. Sonntag nachmittags 3 Uhr: Robinson Crusoe. Reismärchen in 3 Akten. Abends 7 Uhr: (10947) „Hannerl“ (Dreimäderhaus 2. Teil) Singspiel von Franz Schubert. Montag: „Hannerl“.

Stadttheater Lübeck. Spielzeit 1918/19. (1091)

Sonnabend, den 22. März: Der Zigeunerbaron. Operette in 3 Akten. von Johann Strauss.

Sonntag, den 23. März: vormittags 11 Uhr: Kammerstücke. Friedrich Neubaier. Mutter.

Der Herrgottsbauer. Nachmittags 3 Uhr: I. Klasse. Medaille. Abends 7 Uhr: Husebill.

Dienstag, den 25. März: Die Zauberflöte. Mittwoch, den 26. März: Struensee.

Bekanntmachung

des Ausschusses für Kriegshilfe. Abtl. Kleingartenbau.

Ausgabe von Pflanzkartoffeln.

Die Bezugskarte für die bei der Kriegshilfe, Abtl. Kleingartenbau bestellten Pflanzkartoffeln werden ausgeben von Mittwoch, dem 19. März an beständig vormittags von 8 Uhr bis 12 Uhr und nachmittags von 2 Uhr bis 5 Uhr in der Sperrwirtschaft von Kalkenbach, Die Wallstr. 36 an der Wupperbrücke, jedoch nur gegen Vorlegung der erhaltenen Karte und des Nachweises über sonstige Belege über den Besitz von Gartenland. Der Preis beträgt für Frühkartoffeln 20 Pfg. für Spätkartoffeln 30 Pfg. das Pfund. Die Kartoffeln werden ausgegeben im Wollmagazin westlich von morgens 8 Uhr bis 12 Uhr und nachmittags von 1 Uhr bis 4 Uhr. (10985)

Für unsere Schubkurie

werden Anmeldungen wieder entgegengenommen Sonntagstage 19. Januar 1.

Kriegshilfe, Abtl. Strubstrasse.

Öffentliche Versammlung

der Seeleute aller Kategorien am Sonntag, dem 23. März, morgens 10 Uhr, in der Centralhalle.

Legitimation mitbringen.

Der Einberufer. Herr Stenert, Marktstr. 10 und unverändl. einzuholen.

Morgen Sonntag: Gr. Tanzkränzchen. (10941)

Beckerkrug. Beckergrube 57. Bes. H. Möller. Jeden Abend von 6-12. Sonntag ab 4 Uhr: Instrumental-Konzert-Vortrag. z. a. Solo-Vorträge von G. u. W. Dadda, sowie des Quartett- und Quintettens O. Komp. (10939)

Arbeitsgemeinschaft. 28. März, Sonntag 1/2 Uhr: Der Arbeiterklub.

Ihre Verdienste beehren sich anzusehen: (10988)

Erna Schildt Heinrich Holst Lübeck im März 1919.

Zum 1. Mai Jung. Mädchen für alle häusl. Arbeiten. (10910) B. Salsmann, Südr. 64.

Gesucht zu Ötern ein Knabe in die Kürschnerlehre. Edoard Hisekorn, Sandstr. 20. (10989)

Gesucht 2 Schuhmacher für dauernde Beschäftigung. (10915) Schwabstr. 92/94.

Gesucht ein Kupfer-Idmiete-Gebling. H. Maß, Rindbauern 2. (10986)

Gesucht zu sofort ein tüchtiger Schustergehilfe. Gehilf zur Linde, Schwabstr. 92/94. (10987)

Zum 1. Juli u. 3. Juni-Wohn. gegen 8. od. 10. 2. Juni-Wohn. zu kaufen, am lieb. Burgstr. Ana. u. St 14 an d. Exp. (10988)

3. Juni-Wohn. mit Zubehör gesucht von jungen Leuten mit 1 Kind. Zug. mit J A 7 an die Exp. (10918)

Zu verk. ein neuer best. Dam. Mantel, e. blaues, Heberangehat und Diamant. w. (10987) Friedenstr. 49. I.